

## NEUE STAATEN – NEUE BILDER?

### Visuelle Kultur im Dienst staatlicher Selbstdarstellung in Zentral- und Osteuropa seit 1918

GWZO (Leipzig)

Allgemeine Informationen:  
Kolloquium des Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas e.V.

Ort: GWZO, Luppenstraße 1B,  
D-04177 Leipzig.

Zeit: 23.-25. Oktober 2003.

Deadline: 31. Januar 2003.

Kontakt:

Dr. Marina Dmitrieva;  
e-Mail: dmitriev@rz.uni-leipzig.de  
und Dr. Arnold Bartetzky;  
e-Mail: bartetz@rz.uni-leipzig.de.

Das 20. Jahrhundert erlebte infolge der zwei Weltkriege und des Zusammenbruchs kommunistischer Regime drei Wellen von Staatsgründungen und Systemwechseln. Im Epochenjahr 1918 triumphierte das Nationalstaatsprinzip, die staatliche Neuordnung nach 1945 brachte ein Vorrücken des sozialistischen Systems nach Zentraleuropa, dessen Zerfall in den Jahren 1989/90 schließlich zog in zahlreichen Ländern abermals staatlichen Wandel nach sich.

In den Umbruchssituationen wurden die betroffenen Staaten mit der Aufgabe der Neubestimmung ihres Selbstverständnisses und einer neuen Selbstdarstellung konfrontiert. Das Kolloquium widmet sich in vergleichender Perspektive den Strategien der Visualisierung staatlicher Macht im Spannungsfeld zwischen Modernisierungsanspruch und Kontinuitätsstreben sowie Europäisierung und Besinnung auf nationale Traditionen. Ausgehend vom Ansatz der Visual Culture Studies, der die traditionelle Polarisierung zwischen Hochkunst und Massenkultur aufhebt, richtet sich das Interesse auf ein breites Spektrum von Trägern und Medien staatlicher Repräsentation, darunter

- Regierungs-, Parlaments-, Justiz- und Botschaftsbauten einschließlich ihrer Innendekoration,
- Denkmäler,
- Bauten und temporäre Installationen auf Weltausstellungen,
- Banknoten und Münzen,
- Briefmarken,
- Plakate,
- staatliches Zeremoniell und propagandistische Masseninszenierungen,
- Theater und Kino sowie
- Fernsehen und Internet.

Das Kolloquium findet im Rahmen des Forschungsprojekts *Visuelle und historische Kulturen Ostmitteleuropas im Prozess staatlicher und gesellschaftlicher Modernisierung seit 1918* am GWZO statt.

Erbeten werden Vorschläge für Referate von ca. 20 Minuten Länge. Der thematische Schwerpunkt sollte auf Zentral- und Osteuropa liegen. Besonders erwünscht sind komparatistisch angelegte Studien. Es können jedoch auch exemplarische Detailanalysen zu einzelnen Ländern und Bereichen visueller Kultur vorgeschlagen werden. Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch. Die Referatsvorschläge sollten eine Kurzbeschreibung des Themas von ca. 1 Seite Länge beinhalten.